

28 Nationen, im Wettstreit um den Physik-Weltcup

Bad Saulgau Die oberschwäbische Kleinstadt ist eine Woche lang Gastgeber der besten Schülerteams der Welt. *Von Rainer Klütting*

Zum 25. Mal stellen sich in dieser Woche Teams von Schülern zwischen 16 und 19 Jahren einem der anspruchsvollsten Wettbewerbe in den Naturwissenschaften. Ein Jahr lang haben sie Antworten auf 17 knifflige Fragen gesucht, die sie nun gegen kritische Fragen verteidigen müssen. Die Veranstaltung, kurz Physik-Weltcup genannt, heißt offiziell International Young Physicists Tournament – internationaler Wettkampf junger Physiker.

Das Logo mit der sperrigen Abkürzung IYPT prangt in diesem Jahr über Bad Saulgau. Die 18 000-Einwohner-Stadt steht in einer Reihe mit Millionenmetropolen wie Teheran (2011), Wien (2010) und Tianjin (China, 2009). Grund für die Wahl der oberschwäbischen Stadt ist der außergewöhnliche Erfolg deutscher Teams, zu denen immer Teilnehmer des in Bad Saul-

gau angesiedelten Schülerforschungszentrums (SFZ) gehörten. In den 17 Jahren, in denen der Saulgauer Lehrer Rudolf Lehn und das SFZ Schülern Raum und Förderung für ein Jahr der Vorbereitung auf den Wettstreit gegeben haben, hat das deutsche Team siebenmal Gold, achtmal Silber und zweimal Bronze gewonnen.

Das Modell hat deshalb Schule gemacht, wie die Zusammensetzung des deutschen Teams zeigt (im Foto von links): Captain Michael Kern (17) aus Biberach kommt vom SFZ-Standort Ulm, Tobias Schemmelmann (18) aus Lörrach vom dortigen Phaeonovum, Lars Dehlwes (16) aus Erlangen vom dortigen Schülerforschungszentrum, Clemens Borys (18) aus Kassel vom Schülerforschungszentrum Nordhessen in Kassel, und Paul Hege (16) ebenfalls aus Kassel. Dass das Saulgauer Vorbild auch interna-

tional Schule gemacht hat, betonte bei der Eröffnung der Australier Alan Allinson, Präsident des IYPT. Als Beispiele nannte er sein eigenes Land sowie die Schweiz, Schweden und Österreich.

Bürgermeisterin Doris Schröter sprach vor den 500 Gästen und Wettkämpfern von einer „ganz besonderen Zeit für Bad Saulgau“. Bundesforschungsministerin Annet-

te Schavan würdigte die Verdienste Rudolf Lehns, der in zwei Jahren in den Ruhestand geht. Lehn hat im Vorstand der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) den Bereich Schule übernommen, wie Metin Tolan für die DPG sagte. Tolan, Physikprofessor aus Dortmund, stimmte die Teilnehmer mit einem augenzwinkernden Festvortrag zur Physik in James-Bond-Filmen ein.



Das deutsche Team mit Maskottchen Tux und, wie alle Teams, mit Fahne.